

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Rtl., mit Postlohn 1,80 Rtl., bei allen Postanstalten 2 Rtl.  
Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.  
Telephon-Anschluss Nr. 3.



Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.  
15 Pf. Wohnungsgefuhr und Angebote, Stellungsgefuhr und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Anzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.  
Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaary in Elbing.  
Für die Redaction verantwortlich D. Bülow in Elbing.

Nr. 121. Elbing, Sonnabend den 25. Mai 1889. 41. Jahrg.

## Abonnements

auf die

## „Altpreussische Zeitung“

für den Monat Juni werden stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und bei den Abholstellen 55 Pf., bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten 67 Pf.

## Telegraphische Nachrichten.

**Hamburg, 23. Mai.** Der Senat beantragt bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 9 Millionen Mark für neue Hafenanbauten.

**Wien, 23. Mai.** Die „N. Fr. Pr.“ betont, der Besuch des Königs Humbert dürfte als ein neues Unterpfand des Friedens gelten. Oesterreich-Ungarn folge mit herzlichstem Antheil den Berliner Festtagen und sehe jeden Freundschaftsbeweis für Deutschland wie an sich selbst gerichtet an.

**Wien, 23. Mai.** Die „Neue Freie Presse“ betont, daß der Besuch des Königs von Italien in Berlin als ein neues Unterpfand des Friedens gelten dürfe. Oesterreich-Ungarn folge mit dem herzlichsten Antheil den Berliner Festtagen und sehe jeden Freundschaftsbeweis für Deutschland wie an sich selbst gerichtet an.

**Wien, 23. Mai.** Der jüngste Saatenstandsbericht lautet ungünstig; besonders wird über große Dürre geklagt, weshalb der Weizenstand überwiegend vergilbt und verwuchert. Dagegen ist der Roggen bereits blühend und verpricht eine gute Mittelernte.

**Rosenlagen, 23. Mai.** Der Chef der Grünlandexpedition wurde von dem den König vertretenden Kronprinzen empfangen. Heute findet eine große Galatafel statt.

**Wostan, 23. Mai.** Der Schah von Persien ist gestern Abend 10 Uhr nach Petersburg abgereist.

**Rom, 23. Mai.** „Pangola“ meldet, der Papst werde anlässlich der Enthüllung des Denkmals für Giordano Bruno eine Note an die Mächte richten, in welcher er erklärt, es sei ihm unmöglich, länger in einer Stadt zu bleiben, in welcher die Kirche und ihre Dogmen verhöhnt werden. — Die letzten Nachrichten über den Agrarstreik im Obermailändischen lauten sehr beruhigend. In vielen Gemeinden sind die Arbeiten wieder aufgenommen, in anderen sind Verhaftungen vorgekommen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Anarchisten zu Ruhestörungen ansehnlich. Die Deputirten und andere politische Notabilitäten der

Provinz Mailand unterbenieren zwischen Feldbauern und Eigenthümern. Crispi forderte als Präsidenten einen detaillirten Bericht über den Strike. — Infolge von Wolkenbrüchen, die in den Apenninen niedergingen, sind die Gewässer in der Provinz Pavia ungeheuer angeschwollen. Die Brücken über die Staffora bei Godaaco und Barzi wurden weggerissen und das Thal verwüstet, auch eine im Bau begriffene Straße im Tidorethal zerstört. Der No steigt fortgesetzt.

**Rom, 23. Mai.** 1700 Arbeiter der Fabrik Tardy in Savona strikten. Die Fabrik hatte 250 Arbeiter wegen Arbeitsmangels entlassen. Die Ordnung ist vollkommen aufrecht erhalten. Die Strikenden riefen die Intervention des Subpräfecten an.

**Belgrad, 23. Mai.** Metropolit Michael trifft am 2. Juni hier ein und wird am 11. Juni einem liberalen Parteitag präsidieren.

**Bukarest, 23. Mai.** Es verlautet hier, Kaiser Wilhelm beabsichtige anlässlich der Reise nach Konstantinopel die Höfe von Bukarest und Belgrad zu besuchen.

## König Humbert in Berlin.

Berlin, 23. Mai.

### Die Parade-Tafel im Weißen Saale.

Das gefrige Galadiner im Weißen Saal hatte, da es am Paradedage der Berliner Gardetruppen stattfand, einen vorwiegend militärischen Character. Die Tafel war mit den prächtigen Silberstücken geschmückt, welche Kaiser und Kaiserin zu ihrer Hochzeit von den Provinzen als Geschenk erhalten hatten, und zeigte sonst in ihrer ganzen Ausdehnung einen kostbaren Blumenschmuck von Quirlen, die sich in Quadraten und Halbkreisen über den Tisch ausbreiteten. Vor jedem Platz lag ein zierliches Bouquet herrlicher Frühlingsblumen. Um 6½ Uhr erschienen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften unter Vorantritt des Ober-Ceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg und des Ober-Hofmarschalls von Liebenau vom Ritteraal her. Der König von Italien, in der Uniform seiner Husaren, führte die Kaiserin, welche, wie alle Damen, eine Toilette von schwerer, schwarzer Seide trug. Im Haar trug Allerhöchstdieselbe ein prächtiges Diadem von Brillanten, ebenso am Ausschnitt des Kleides Agraffen von Diamanten und Band und Stern des schwarzen Adler-Ordens. Der Kaiser, welcher die Frau Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg führte, trug die Uniform des 4. Garde-Regiments z. F. mit dem Generals-Abzeichen und dem Bande des Militär-Ordens von Savoyen. Kronprinz Victor Emanuel führte die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Unter den Klängen des „Marcia Reale“ nahmen die Herrschaften unter dem goldigen Thronbalдахin Platz. Durch den Weißen Saal zog sich ein prächtvoller dunkelrother mit grünen Kanten versehener Teppich. König Umberto saß zwischen Kaiser und Kaiserin. Nach dem dritten Gang erhob sich der Kaiser zu dem schon mitgetheilten Trinkspruch, den er mit frisch

klingender Stimme durch den Saal erschallen ließ. Der König von Italien erwiderte darauf in italienischer Sprache den gleichfalls schon gemeldeten Toast.

Lauflose Stille herrschte während dieser Trinksprüche und brauende Hochs durchzitterten den Weißen Saal am Ende der Toaste. Kaiser Wilhelm zeichnete den Ministerpräsidenten Crispi, den Grafen Herbert von Bismarck, den Grafen Moltke — der das Band des Annunziaten-Ordens trug — und den Kriegsminister durch wiederholtes Zutrinken aus. Auch König Umberto that das Gleiche. Der Monarch unterhielt sich lebhaft mit der Kaiserin und die italienischen Armee- und Bersaglieri-Märsche, welche Garde-Füßliere mit Hörnerklang in den Saal hinabschmetterten, schienen den König besonders zu erfreuen. Unter ihren Klängen wurde auch die Tafel aufgehoben und später hielten die Allerhöchsten Herrschaften noch Cercle in den anstoßenden Gemächern ab. \*)

\*) Die Tischkarte, welche von den Wappen Deutschlands und Italiens gekrönt war, lautete wie folgt:

Berlin, den 22. Mai 1889.

### Königliche Mittagstafel.

- Frühlingsuppe.
- Steinbutte mit Anchovis-Sauce.
- Rinderfilet mit Gemüse.
- Mejerer mit indischer Sauce.
- Mer mit Gallet.
- Hebriden, Früchte, Salat.
- Stangenporgel.
- Punschuchen mit Ananas.
- Käsestangen.
- Gefrorenes, Nachtisch.

Das Musik-Programm war folgendermaßen zusammengestellt:

- Fanfare des Savoyischen Hauses.
- Duverture zur Oper „Kienzi“ R. Wagner.
- Fantasia aus dem „Ring des Nibelungen“ R. Wagner.
- Türkischer Marsch aus der Sonate A-dur Mozart.
- Altpreussischer Parademarsch Nr. 4.
- Andante aus der Sonate G-dur (mit dem Pausenschlag) Joseph Haydn.
- Sonate (1696) Gabrieli.
- Marcia d'ordinanza der Bersaglieri.
- Botans Abschied von Brühilde R. Wagner.
- Italienische Suite „Am Golf von Neapel“ R. Gienberg. Introduction: Allegro, Nr. 1 Gondellied, Nr. 2 Dudelsack, Nr. 3 Serenata, Nr. 4 Walzer, Nr. 5 Saltarello.

Der Finkenbaum, Lied, v. Chelius.  
Marcia d'ordinanza, geblasen bei dem Einzug Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland in Rom.  
Finnländischer Reitermarsch aus dem 30jährigen Kriege.

## Die Gala-Vorstellung im königlichen Opernhause.

Auf Allerhöchsten Befehl fand gestern Abend zu Ehren des Königs Humbert im Opernhause eine Galavorstellung statt, zu welcher die Duvertüre und der 2. Akt aus der Meyerbeer'schen Oper: „Ein Feldlager in Schlesien“ und das Tanz-Poem „Die Jahreszeiten“ gewählt waren. Das Haus war dicht besetzt und bis auf den letzten Platz gefüllt. Man kann sagen, daß es in Betreff der Besetzung durch die Zuschauer in zwei Hälften getheilt war, eine militärische, welche die Seite füllte, an welcher sich die königlichen Seitenlogen befinden, und eine vom Civil eingenommene Hälfte. Ebenso waren die ersten sieben Bänke des Parket nur mit Offizieren besetzt, während die Plätze dahinter von einem außerordentlichen Damen-Publikum in den elegantesten Salontouleten gefüllt waren. Die Herren vom Civil waren zumest im Gesellschaftsanzuge erschienen. Gegen 8½ Uhr öffneten sich die Thüren der königlichen Mittel-Seitenloge. Herein trat König Humbert in der blauen Husaren-Uniform, gefolgt vom Kaiser, welcher kleine Generalsuniform angelegt hatte. Im Hintergrunde sah man den Prinzen von Neapel, ebenfalls in Husaren-Uniform, mit dem Prinzen Heinrich, welcher Marine-Uniform trug. Sobald die hohen Herrschaften an die Brüstung der Loge getreten waren, erhob sich das Publikum, gegen welches sich der König mehrmals verneigte, und die Musik intonirte den italienischen Königsmarsch. Nach Beendigung desselben und nachdem sich die hohen Herrn gesetzt hatten, begann die Duvertüre zum Feldlager. Der König saß bei Erheben des Vorhangs mit dem Rücken an den Pfeiler der Loge gelehnt, die Hände auf den Säbel gestützt, der Kaiser neben ihm; etwas zurück die beiden Prinzen. Mit Spannung und sichtlichem Interesse folgte der König den Vorgängen auf der Bühne. In der Pause verließen die Fürstlichkeiten die Loge und zogen sich in die Königszimmer zurück, um dort den Tee einzunehmen. Nach ihrem Wiedererscheinen begann das Tanzpoem. Fräulein dell'Era verbeugte sich nach jedem Solotanz gegen die königliche Loge, von wo ihr seitens des Königs durch ein wohlwollendes Kopfnicken die beabsichtigte Anerkennung zu Theil wurde. Erst um 10½ Uhr hatte die Vorstellung ihr Ende erreicht. Als der Hof Miene machte, die Loge zu verlassen, erhob sich das Publikum wiederum. Draußen begleiteten anhaltende Hurrahrufe die Herrschaften auf der Rückfahrt nach dem Schlosse.

Armeemarsch Nr. 1 a. Se. Maj. Friedrich II. 1742.  
Musikalische Täuschungen, Potpourri, Schreiner.  
Quadrilla d'Onore, aufgeführt bei der Hochzeit  
S. K. H. des Kronprinzen Umberto  
und der Kronprinzessin Margherita am  
22. April 1868.

## Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenstein.

Nachdruck verboten.

(60. Fortsetzung.)

Der junge Graf trat auf ihn zu und fragte: „Was ist Ihnen denn?“ Grimm war so berauscht, daß er den jungen Grafen weder erkannte, noch sich wunderte, daß er ihn anredete. „Nichts!“ lachte er. „Hundeleben! Die Alte — brummt, gönnt nichts, schimpft immer!“ Er schluchzte, wälzte sich auf dem Boden, unfähig, sich zu erheben. „Soll ich Sie nach Hause führen?“ fragte Frank. „Kommen Sie. Wo wohnen Sie denn?“ Der Trunkenbold glockte ihn wie blödsinnig an und lachte: „Da drüben. Nein — nicht nach Hause — die Alte — zu böse —“

Er sank wieder hin und schien einzuschlafen. Frank dachte darüber nach, wie er sich den Einlaß in das Haus erzwingen sollte. Bis zum Morgen warten und trachten in irgend einer Verleumdung ins Haus zu gelangen, war ein Plan der ihm unausführbar dünkte. Nein, er mußte rasch handeln. Er überlegte einige Minuten, dann trat er ganz nahe an den Trunkenen heran und sagte: „Ich mache Ihnen einen Vorschlag, mein Freund, leihen Sie mir für eine Weile Ihren Hut, Rock und Halstuch, ich gebe Ihnen meinen warmen Oberrock und ein Goldstück überdies.“ „Goldstück nützt nichts!“ lachte Grimm, „Alte nimmt's weg!“ Er verfiel wieder in seine Betäubung und Graf Hohenstein fragte nicht weiter, sondern vollzog den Kleidertausch ohne langes Besinnen.

Grimm war so bewußtlos, daß er gar nicht ahnte, was mit ihm geschah, und nachdem Frank seinen Rock angezogen, den Hut so in die Stirne gedrückt und das Halstuch so ungewickelt hatte, wie er, bückte er sich noch einmal hinab, sah, daß der Mann fest eingeschlafen war, und näherte sich dann dem einsamen Hause. Er griff in die Tasche und fand den Hosenknäuel darin. „Soweit geht Alles gut!“ rief er aus. „Ich kann das Haus jetzt betreten, wenn ich will. Im Nebenzimmer vertraue ich dem glücklichen Stern, der mich hierher geführt hat.“ Als er näher an das Haus kam, bemerkte er im oberen Stockwerke die mit Holzballen verarmelten Fenster. „Das ist ihr Zimmer.“ dachte er, während sein Gesicht sich vor Aufregung rötete. „Meine Geliebte, sie ahnt nicht, daß ich so nahe bin!“

Ein Lichtschimmer, der aus dem oberen Fenster drang, verrieth ihm, daß die Gefangenen noch nicht schliefen. Er schlich ganz nahe an das Haus heran. Im Erdgeschosse drang nur aus einem Fenster Lichtschein, und er näherte sich demselben und schaute hinein. Frau Grimm und Miller saßen darin bei einem Glase Punsch, den Letzterer gebrannt hatte, und der junge Graf hörte ihn ganz deutlich sagen: „Ich habe die ganze vergangene Nacht gewacht und werde heute selbstverständlich zu Bette gehen. Ich bin schläfriger und werde nicht wachen, während Grimm im Wirthshaus sitzt und sich betrinkt.“ Ich habe es dem Baron heute Morgen schon geschrieben, daß er völlig unverläßlich ist, und er wird morgen hier sein, um uns zu sagen, was wir thun sollen.“

„Der Lump!“ murmelte Frau Grimm erzürnt. „Er kann sich freuen, wenn er heute nach Hause kommt. Er weiß, daß er diese Nacht hätte wachen sollen, weil wir zwei schon müde sind. Ich kann unmöglich aufbleiben. Zum Glück kann nichts geschehen, denn hierher wird Niemand unsere Gefangenen verfolgen, und ich habe ja auch den Schlüssel zu ihrer Thüre in meiner Tasche. Ich glaube also, wir können ruhig schlafen gehen.“ Miller, der seinen Punsch ausgetrunken hatte, nahm ein Licht und ging auf die Dachkammer, in welcher er einquartirt war, und auch Frau Grimm ging in ihr Schlafzimmer. Graf Hohenstein merkte sich die verschiedenen Schlafzimmer von Frau Grimm und Miller je nach den Lichtern, die hinter den Fenstern aufstachen; dann schlich er vorsichtig hinweg, um nach Grimm zu sehen, der so fest schlief, daß nicht anzunehmen war, er würde vor dem Morgen erwachen. Sehr zufrieden hiermit, wartete der junge Graf nun in dem Garten, als alle Lichter, mit Ausnahme jenes in Mirandas Zimmer, erloschen waren, dann öffnete er vorsichtig das Gitterpförtchen und trat auf das Haussthor zu. Er steckte den Schlüssel, den er in Grimms Tasche gefunden hatte, ins Schloß. Er paßte. Er schloß die Thüre auf und trat in den finsternen Hausflur, dann warf er die Thüre laut schallend ins Schloß und bewegte sich schwerverfälig vorwärts, mit rauher, heftiger Stimme abgebrochene Worte murmelnd, also v. i. z. die Bewegungen und die Weise des Trunkenboldes abzumachen.

Er war kaum einige Schritte weit gegangen, als sich am anderen Ende des Ganges eine Thüre öffnete, und so wie er es erwartete, hatte, Frau Grimm in derselben erschien, um ihren Mann mit bösen Schelt-

worten zu empfangen. „Das Licht ist ausgelöscht und ich werde Deinetwegen kein neues anzünden!“ rief sie zornig aus. „Du darfst mir diese Nacht nicht in mein Zimmer. Du Trunkenbold! Geh! hinaus und halte Wache vor der Thüre von Fräulein Lorano, und wenn der Herr Baron morgen früh kommt, wirst Du schon Einiges von ihm hören.“ Damit verschwand sie wieder innerhalb der Thüre, sich nicht weiter um ihren vermeinten Gatten kümmernd. Der junge Graf wartete hierauf sehr lange außerhalb ihres Zimmers in ängstlicher Spannung. Endlich hörte er tiefe, regelmäßige Athenzüge, da er sich vor ihre Thüre geschlichen hatte und murmelte: „Sie schläft. Ich muß mir den Schlüssel aus ihrer Kleiderstange verschaffen. Es ist höchste Zeit, etwas zu thun.“ Leise und vorsichtig stahl er sich in das Zimmer hinein. Ein schwacher Lichtschimmer, der von dem Fenster herdrang, ließ ihn deutlich den Stuhl erkennen, auf welchem ihre Kleider lagen. Er schlich darauf zu, tappte nach ihrem Kleide, suchte zwischen den Falten nach dem Schlüssel und fand ihn auch. Dann schlich er wieder zur Thüre zurück und dachte, an dem Schlüsselloche herumstehend, bei sich: „Ich will mich sicher stellen, daß sie mich nicht unterbrechen kann. Einer unnötigen Gefahr mag ich mich nicht aussetzen.“

Ungemein vorsichtig und gewandt zog er den Schlüssel heraus, steckte ihn von der Außenseite hinein und zog die Thüre behutsam zu und verschloß sie, nachdem er selbst hinausgetreten war. Dann blieb er stehen und horchte. Drinnen rührte sich nichts. Die Frau schlief ruhig und ahnungslos weiter. Tief aufathmend schlich der junge Graf nun über die Stiege hinauf zu der Thüre des Zimmers, in welcher er Miranda vermutete. Er hörte ein Geräusch, als ob sich in dem Zimmer Jemand bewege. Dann steckte er leise den Schlüssel ins Schlüsselloch, schloß auf, öffnete die Thüre leise und klopfte leise an. Dann blieb er auf der Schwelle stehen und flüsterte: „Miranda!“ Dann erlöste drinnen ein halberbitterer, freudiger Aufschrei und in der nächsten Minute stand Miranda zitternd und erwartungsvoll vor ihm. Einige Sekunden lang betrachtete sie ihn verwirrt, dann aber riß der junge Graf den Hut und das Halstuch, die ihn verhüllten, ab, und breitete die Arme nach ihr aus, die erröthend und wie verklärt vor Seligkeit zu ihm aufschaute. „O Frank!“ rief sie leise, an seine Brust sinkend. „Ich wußte ja, daß Du kommen würdest. Ich wußte, daß Du mich suchst und mich finden würdest.“ Sie

brach in Freudenthränen aus. „Jetzt bist Du in Sicherheit, Geliebte.“ rief er aus, gleichfalls mit vor Freude leuchtenden Augen. „Dem Himmel sei Dank, daß ich Dich gefunden habe! Ich kann Dir nicht schildern, was ich litt, seit ich hörte, daß Du aus dem Schlosse verschwunden warst.“ Er schloß sie leidenschaftlich in seine Arme, bedeckte ihren Mund mit Küffen und flüsterte ihr die zärtlichsten Worte zu.

Endlich ließ er sie los und sagte: „wo ist Erwin?“ Miranda führte ihn an das Bett, in welchem Erwin schlafend lag. „Wecke ihn, Geliebte.“ flüsterte der junge Graf. „Wir wollen gleich fort von hier.“ Miranda neigte sich zu dem schlafenden Knaben hinab und weckte ihn mit einer Liebkosung, dann sagte sie ihm, daß Graf Hohenstein gekommen sei, um sie zu befreien. „Der Knabe war in wenigen Sekunden wach und angekleidet, und Miranda nahm Hut und Mantel, und sie schlichen fast unhörbar Hand in Hand zur Thüre hinaus, die Stiege hinab, durch den Hausflur und ins Freie. Dort angelangt-blickte Miranda zum Himmel empor und entzündet den Arm des jungen Grafen umschlingend, rief sie aus: „O Frank, jetzt fühle ich mich wirklich geborgen!“ „Und ich auch,“ warf Erwin ein. „Miranda hat immer gesagt, daß Du uns retten würdest, Frank, und es war brav von Dir, daß Du es gethan hast.“ Der junge Graf lachte und küßte den Knaben, dann wandte er sich wieder zu Miranda, welche sagte: „Wo hast Du denn diese Verkleidung her. Du erschrecktest mich einen Augenblick, als ich Dich so sah, ich glaubte, es sei Grimm.“ „Es waren nur seine Kleider, die ich von ihm ausborgte. Wartet hier einen Augenblick, während ich sie ihm zurückgebe und mir die meinen hole.“

Der junge Graf entfernte sich auf einige Sekunden und kam dann in seinen eigenen Kleidern zu Miranda und Erwin zurück. „Wohin gehen wir, Miranda?“ fragte der Knabe. „Jetzt wollen wir nach dem Gasthause gehen, wo ich wohne und wo ihr die Nacht zubringen werdet,“ versetzte der junge Graf, und morgen früh bringe ich Euch zu Mama. Ich habe es ihr versprochen, daß ihr um zehn Uhr bei ihr sein werdet.“ „Du — Du hast Mama das versprochen, Frank?“ fragte Miranda. „Wann hast Du sie gesehen?“ „Heute Nachmittag.“ „Wo ist sie?“ fragte Miranda in freudiger Erregung. „Auf ihrem Landsitz, nur einige Meilen von hier. Senator Brandes und Graf Salm sind gleichfalls dort.“ (Fortsetzung folgt.)



## Der Besuch in Potsdam.

Potsdam, 23. Mai. Die Parade der hiesigen Garnison heute früh im Lustgarten verlief, vom herrlichsten Wetter begünstigt, aufs Prachtvollste; eine solch glänzende Suite wie die der beiden Monarchen hat Potsdam lange Jahre nicht gesehen. Früh 8½ Uhr traf Se. Majestät der Kaiser mit dem Kaiserin und dem Kronprinzen von Italien, sowie den königlichen Prinzen mittelst Sonderzuges hier ein; Ihre Majestät die Kaiserin war schon mit einem früheren Zuge angekommen, ebenso das Gefolge. König Humbert schritt an der Seite des Kaisers die Front der auf dem Bahnhofs als Ehrenwache mit Bataillonsfähne und Musik aufgestellten Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. ab, und begaben sich Beide dann zu Wagen nach dem Stadtschloß, von dem auf der langen Havelbrücke in dichten Scharen gedrängten Publikum enthusiastisch begrüßt. König Humbert und der Kronprinz trugen die Uniform des kaiserlichen Husaren-Regiments Nr. 13 mit dem Bande des schwarzen Adlerordens, der Kaiser war in der Uniform seiner Leibgarde-Husaren mit dem Bande des Ordens von Savoyen. Im Stadtschloß fliegen die Majestäten und Prinzen zu Pferde. Der Vorbeimarsch der Truppen fand das erste Mal bei der Infanterie in Kompagnie-Kolonnen, bei der Kavallerie in Zugfront, das zweite Mal bei der Infanterie in Regiments-Kolonnen, bei der Kavallerie in Schwadronfront statt. Beide Male setzte sich Se. Majestät der Kaiser an die Spitze seines Leib-Garde-Husaren-Regiments, um es Seinen erlauchten Gästen persönlich vorzuführen. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte der Parade an einem Fenster des Stadtschloßes bei, wo Allerhöchst dieselbe mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich dem militärischen Schauspiel zusah. Die Stadt ist aufs Feiertagliche geschmückt. Fünf Minuten nach 10 Uhr war die Parade zu Ende.

Im Anschlusse an die Parade fand im Marmpala des Stadtschloßes Frühstückstafel statt, deren äußere Arrangements ähnlich dem gestrigen militärischen Diner im Weißen Saale getroffen waren. Die Tafelordnung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften war gleichfalls dieselbe. Die Musik gab das erste Garde-Regiment zu Fuß. Die italienischen Husaren der Bersagliere wurden von den mit italienischen Instrumenten versehenen Hornisten der Gardefiliale ausgeführt. Beim Verreten und Verlassen des Saales der Allerhöchsten Herrschaften spielte die Musik den italienischen Königsmarsch.

Ihre Majestäten der Kaiser, der König von Italien, S. K. Hoheit der Kronprinz von Italien und S. K. Hoheit Prinz Albrecht begaben sich um 2½ Uhr vom Stadtschloß nach der Friedenskirche, woselbst der König von Italien am Sarge Kaiser Friedrichs einen prachtvollen Kranz niederlegte. Von der Friedenskirche aus fuhren die Majestäten nach Schloß Friedrichskron, Charlottenhof, dem neuen Orangeriegebäude, durch den Neuen Garten am Marmpala vorüber nach dem Offizierskasino des Garde-Husaren-Regiments, wo Allerhöchstdieselben etwa eine Viertelstunde verweilten. Sodann begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach der Matrosenstation und traten von dort aus mit Ihrer Majestät der Kaiserin mittelst des Dampfers „Alexandra“, welcher die italienische Königsflagge geißelt hatte, um 4 Uhr 20 M. die Rückfahrt über die Havelseen nach Charlottenburg an.

## Nachlese.

Das Urteil der Italiener über die Parade lautet einfach: „stupendo“. Bei der Galatraf war die Tischkarte deutsch abgefaßt. Den Kopf derselben zierte die Statue des Großen Kurfürsten. Die Kaiserin trug dasjenige Diadem, welches ihr schon früher als Geschenk des königlichen Gastes verehrt wurde.

Das Festprogramm erlitt gestern Nachmittag eine wesentliche Abänderung. Es war angekündigt worden, daß der Kaiser mit dem König von Italien eine Spazierfahrt nach Charlottenburg unternehmen würde. Die Ausfahrt unterblieb. Der König von Italien verließ das Schloß nicht und empfing um 3½ Uhr den Fürsten Bismarck zu einer längeren Audienz, während Kaiser Wilhelm eine Spazierfahrt unternahm.

Der Andrang zu der gestrigen Gala-Operenvorstellung im königlichen Opernhaus war ein ganz colossaler, und der Willet-Zwischenhandel florirte in nie gekanntem Umfange. Trotz aller Vorkehrungen der Theaterkasse, den Billetverkauf möglichst direkt zu machen, sind doch zahlreich gute Plätze in die Hände der Händler gekommen, und wer sich in den Besitz eines solchen Plazes setzen wollte, war genötigt, große Opfer zu bringen. Gestern Mittag wurden beispielsweise Parquetplätze der rechten Seite, von welcher aus die hohen und höchsten Herrschaften am besten zu sehen waren, — bereits zu 30 Mark das Stück ausbezogen und fanden reißenden Absatz.

In der Einzugsstraße herrschte auch während des gestrigen Tages ein ungeheurer Verkehr zu Fuß und zu Wagen. Tausende ertrugen sich an den herrlichen Dekorationen der Via triumphalis und gaben sich in fröhlicher Stimmung dem Genuße des schönen Maientages und des festlichen Treibens hin. Zahlreiche Händler bieten Medaillen aus, die zur Feier des Tages geprägt waren und viel gekauft wurden. Auch illustrierte Extrablätter und Feiertagsungen, Gedichte, Porträts und Fahnen für die Jugend gab es in unendlicher Menge. Einen sinnigen Schmuck boten einige Händler in Gestalt von Straußfäden aus, die aus Margarethen- und Kornblumen gewunden waren.

Photographische Aufnahmen einzelner Szenen vom Einzugsstage sind auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers von dem Momentphotographen M. Biesler, Unter den Linden 66, gemacht worden. So ist u. A. der denkwürdige Augenblick verbildlicht, wo König Humbert, von der Begrüßung seines kaiserlichen Freundes und Verbündeten, Wilhelms II., aus der Halle des Anhalters Bahnhofs kommend, den am Bahnhofsgebäude haltenden Wagen bestiegen hat und sichtlich ergriffen von dem stürmischen Jubel des Volks, stehend seinen Gruß und Dank ausdrückt, indem er die Hand minutenlang an den sein imposantes Haupt bedeckenden preußischen Infanteriefeld legt.

Der Besuch, welchen Kaiser Wilhelm in Begleitung des Königs von Italien der Ausstellung für Unfallverhütung am Sonnabend zu machen gedankt, wird sich in den einfachsten Formen halten, da von maßgebender Stelle jede festliche Veranstaltung verboten ist. Infolge dessen werden die beiden Monarchen nur vom Ausstellungs-Comite empfangen und durch die einzelnen Theile der Ausstellung geleitet werden. Während der Dauer dieses Besuchs werden die Ausstellungsräume für das Publikum geschlossen sein.

Auf dem Schlosse weht jetzt nach der Lustgartenseite die gelbe Kaiserfahnenfahne, nach der Schloßplatzseite die Purpurfahnenfahne. Ueber Portal V befindet sich das Wappen des Königs von Italien: das Kreuz

von Savoyen, das ringsum sechsmal die lateinische Inschrift hat: »Fert« (Es trägt).

## Der Bergarbeiter-Streik.

Der Streik der westfälischen Bergleute ist nach kurzer Ruhepause von Neuem aufgeloht, da eine vollständige Einigung beider Parteien deshalb nicht erzielt werden konnte, weil die Grubenbesitzer angeblich den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. Zugleich erstreckt sich die Bewegung unter den Bergleuten der Kohlenreviere immer weiter und nimmt ganz ungeheure Dimensionen an; auch in den Nachbarländern regt sich bereits hier und dort, zum Zeichen, daß auch dort die Unzufriedenheit unter den Arbeitnehmern der Bergwerke eine Höhe erreicht hat, die auf baldigen Ausbruch größeren Streikes schließen läßt. Wir lassen nachstehend die neuesten Nachrichten folgen:

**Dortmund, 23. Mai.** Die gestrige Delegirten-Versammlung der Bergleute beschloß, die Essener und Bochumer Beschlüsse, weil sie von den Verwaltungen nicht innegehalten werden, zu verwerfen und allein das Berliner Protokoll hochzuhalten. Die Bevollmächtigten Schröder, Bunte und Siegel wurden beauftragt, heute mit Dr. Hammacher zu verhandeln. Freitags soll eine neue Delegirten-Versammlung in Bochum abgehalten werden.

**Saarbrücken, 23. Mai.** Hier fand gestern eine Versammlung von 8000 Bergleuten statt, in welcher dreimal hochs auf den Kaiser ausgerufen wurde. Der Streik ist unermüdlich, wenn die Forderungen nach achttündiger Schicht und besserer Behandlung nicht erfüllt werden.

**Breslau, 23. Mai.** Die „Morgenzzeitung“ meldet aus Kattowitz, daß gestern Abend in Gleiwitz in der Nicolai-, in Orzechowo in der Bradegrube und andern Werken der Streik ausgebrochen sei. Eine Abteilung Infanterie ist dahin abgegangen. Der Streik auf der Königsgrube ist beendet.

**Chemnitz, 23. Mai.** Der bergbauliche Verein des Sagan-Deßner Kohlenreviers erklärt: Eine entsprechende Lohnerhöhung werde bewilligt, die achttündige Arbeitszeit einschließlich der Ein- und Ausfuhr sei unmöglich, die Sonntagsarbeiten würden sich als Nothwendigkeit beschränkt. Bei Ueberstichtungen finde kein direkter oder indirekter Zwang statt. Wöchentliche Abschlagszahlung mit vierwöchentlichem Abrechnung und Bedingte wird bewilligt, desgleichen die Verkürzung der Räumigungszeit auf sechs Schichten sowie eine entsprechende Abänderung der Arbeiterordnung. Sonstige, nur einzelne Werte betreffende Forderungen sollen sorgfältig geprüft und im Falle der Berechtigung entsprechend geordnet werden.

**Zwickau, 23. Mai.** Der Stand des Streikes ist unverändert. Auf verschiedenen Schächten wird, wenn auch in vermindelter Zahl, fortgearbeitet; von 10,000 Arbeitern des hiesigen Reviers streiken 4000.

**Lüttich, 23. Mai.** Der in Lütticher Bezirk ausgebrochene Streik der Grubenarbeiter nimmt zu. In Marihage und Seraing streiken D. Hertel des Personals, etwa 900 Personen. Die Verwaltung angebotene 50procentige Lohnenerhöhung wurde abgelehnt. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

**Lüttich, 23. Mai.** Der Streik in den Gruben von Marihage nimmt zu. Auch die Arbeiter in den Kohlengruben von Rhoris und Flemalle haben die Arbeit niedergelegt. Die Ruhe ist bisher nicht gestört, umfassende Maßregeln sind getroffen.

**Wien, 23. Mai.** Im Kladoer Grubenrevier ist ein Streik ausgebrochen.

## Deutscher Reichstag.

74. Plenarsitzung vom 23. Mai.

Die dritte Verathung des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes wird fortgesetzt und zwar mit der Spezialdebatte über § 58. Der Abschnitt „Schiedsgerichte“ wird ohne wesentliche Debatte und mit einigen Abänderungen von redactioneller Bedeutung angenommen.

Bei dem Abschnitt Feststellung der Rente wurde ein Antrag des Abg. Strombeck (Centr.), nach welchem die Vertrauensmänner, die von der unteren Verwaltungsbehörde über die Anträge auf Renten-gewährung zu hören sind, zu gleichen Theilen aus Arbeitgeber und Verarbeiteten bestehen sollen, damit das Mißtrauen der Arbeiter ausgeschlossen sei, abgelehnt.

Bei § 84, Höhe der Beiträge, kritisiert der Abg. Brömel (frei.) nochmals die versicherungs-technischen Grundlagen. Das nicht consequent durchgeführte Kapitaldeckungsverfahren entlaste die Gegenwart auf Kosten der Zukunft. Mit dem Prämiendeckungsverfahren würde man ohne den Reichszuschuß dasselbe haben leisten können, wie jetzt mit dem Zuschuß. Bundes-Commissar Woeßte meint, das jetzt gewählte Verfahren habe so viel Vorzüge, daß man ihm unbedingt zustimmen könne. Der Abg. Schmidt (frei.) vertheidigt die Behauptung Brömel's auf Grund der jetzt erst dem Reichstage auf langes Drängen zugegangenen Berechnungen. Abg. Wuhl (nat.-lib.) polemisiert gegen die freijährigen Redner. § 84 wird sodann von der gewöhnlichen Mehrheit angenommen.

Bei § 89 a. wollte die Compromiß-Commission Sicherheit gegen zu starke Belastung der Amtsvorsteher haben. Ministerialdirector Vosse ist dafür, daß der Regierung freie Hand gelassen werde. Abg. Schrader (frei.) meint, die Belastung der Amtsvorsteher sei unvermeidlich, wenn man nicht, was sehr bedenklich sei, die Schullehrer heranziehen wolle. Weil auf der rechten Seite Reizung zum Widerstand vorhanden war, wurde der Antrag der freien Commission angenommen.

Bei den folgenden Paragraphen werden einige Abänderungen beschlossen. Der Beschluß der zweiten Lesung, daß die Entscheidung über die Revision nicht bei dem Landes-, sondern bei dem Reichsversicherungsamt bleiben soll, wird nach längerer Debatte aufrecht erhalten. Bei den Rentensparkassen erhebt sich eine größere Discussion. Für dieselben sprechen die Abgg. v. Döbelhauer (nat.-lib.) und Graf Holstein (conf.), gegen dieselben die Abgg. v. Stumm (Reichsp.) und Meyer-Halle (frei.), welcher bemerkte, noch am 6. April habe Graf Mirbach von einem schwarzen Winde gesprochen. Nachdem Neuloh selbst endlich seine Schlange geöffnet habe, hätten sich auf beschränktem Kreise Cyclone erhoben, die einige Wipfel gebeugt hätten. (Heiterkeit.) Graf Mirbach habe gesagt, seine robuste Natur widerstehe dem Sturm, aber nach dem Dichtervort widerstehe wohl die abgestorbene Eiche dem Sturm, jedoch die in vollem Laube werde gebeugt, weil der Sturm in ihre Krone greifen könne. (Heiterkeit.) Graf Mirbach habe lange geschwiegen; Redner fürchte, daß der Sturm ihm in seine Krone fahren werde. (Heiterkeit.)

Präsident läßt hierauf ein Schreiben der italienischen Regierung verlesen, wonach die italienische Deputirtenkammer ihre Freude über die Aufnahme des Königs von Italien in Deutschland ausspricht. Das Schreiben

ist durch Vermittlung des Reichskanzlers dem Präsidium zugegangen und wird dessen Verlesung mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Präsident erklärt sich für befugt, seine Freude über den Beschluß der italienischen Regierung kundzugeben.

Abg. v. Frankenstein (Ctr.) erklärt, daß er dem Präsidium zustimme.

Nächste Sitzung Freitag, Tagesordnung Abstimmung über das Altersgesetz. Schluß 6½ Uhr.

## Politische Tagesübersicht.

### England.

Berlin, 23. Mai.

Der Bundesrath wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Frage der Landesverwaltung in Neu-Guinea beschäftigen.

Der Schweizer Luz in Basel, welcher infolge seiner Verbindung mit dem deutschen Polizeibeamten Wohlgenuth aus der Schweiz ausgewiesen wurde, hat kürzlich vor der zuständigen Behörde erklärt, daß er nach Ablauf der ihm bis Ende Mai bewilligten Frist nach San Franzisko über Habre auszuwandern gedenke. Luz wird demgemäß seitens der Schweiz über die französische Grenze geschafft werden.

Die deutsche Lutherstiftung hielt gestern hier ihre Hauptversammlung ab. Zweck derselben ist die Unterstützung der Familien evangelischer Geistlicher und Lehrer. Die Einnahme pro 1888 betrug 12,515 Mark, das Vermögen 224,500 Mark. Die Stiftung besteht aus 18 Haupt- und 140 Zweigvereine. Unterstützt wurden 130 Prediger- und 266 Lehrerfamilien.

In Betreff des Alters- und Invaliden-gesetzes herrscht unter den Conservativen eine große Gährung. Man weiß noch nicht, wie morgen der Verlauf sein wird. Bemerkenswerth ist die heutige Neupredigt des Grafen Mirbach, daß er seinem Herrn am besten durch die Ablehnung des Gesetzes zu dienen glaube. Von der Reichspartei werden drei bestimmt gegen das Gesetz stimmen, ebenso, wie gemeldet, etwa ein Dutzend Nationalliberale.

Heute begab sich eine Deputation von Vertretern der conservativen und liberalen Parteien des Reichstags, die Abgg. Graf Stolberg, Graf Dönhof, v. Kardorff, v. Benda, Bötticher und Nidert nach dem Schloß, um den Minister Crispi zu begrüßen. Abg. v. Benda gab den Sympathien des deutschen Volkes kurzen und kräftigen Ausdruck und sprach zu gleicher Zeit den Wunsch aus, daß der Minister am Sonnabend die Einladung zu einem freundschaftlichen Essen mit den Reichstagsabgeordneten annehmen möchte. Crispi dankte herzlich und erklärte, die Alliance zwischen Deutschland und Italien beruhe auf dauernden gemeinsamen Interessen und würde daher eine feste sein. Insbesondere entzückt sprach er sich über den Empfang in Berlin aus, auch dankte er für die sympathischen Bezeugungen der Bevölkerung. Berlin thue ja viel mehr, als Rom gethan habe. Am Essen werde er gern theilnehmen, wenn er von seinem König erfahren habe, wann derselbe die Rückreise antrete.

Anlässlich der Parade hat der Kaiser eine große Zahl von Beförderungen und Ernennungen erlassen. Die große Frühjahrs-Parade, welche am 29. Mai auf dem Tempelhofer Felde stattfinden sollte, fällt, wie von eingeweihter Seite mitgetheilt wird, gänzlich aus. Die gestern stattgehabte Parade vor dem Könige von Statten macht eine zweite Parade unnöthig.

Am Freitag Abend 10 Uhr wird zu Ehren der fremden Journalisten im Zoologischen Garten ein Bankett stattfinden, zu welchem Einladungen an die hervorragenden Mitglieder der Schriftstellerwelt und der Journalistik aller Parteien ergehen.

Die jüngste Rede des Reichskanzlers hat ihre Wirkung auf die conservativen Gegner der Invaliditätsversicherung nicht verfehlt. Die Woff. J. nimmt an, daß nur 2 Conservative, Graf Mirbach und v. Derzen-Brunn fest auf ihrem ablehnenden Standpunkt beharren werden; die übrigen Gegner werden mit dem Abg. v. Staudy sagen: „Bedenken dürfen sich nicht abhalten, dem Gesetze zuzustimmen“ — oder sich der Abstimmung enthalten. Auch von den Reichsparteilern werden nur 2-3 gegen das Gesetz stimmen. Dieser Rückzug wird bereits durch den Theil der conservativen Presse eingeleitet, welcher bisher die entschiedensten Bedenken gegen das Gesetz geäußert hat.

Dem „Deutschen Tageblatt“, früher antimilitärisches, jetzt nur mehr fortschrittfeindliches Kartellblatt, ist eine ziemlich starke Strafe zu Theil geworden. In einem „Die Futurifer am letzten Sonnabend“ überschriebenen Artikel hatte das genannte Blatt die Haltung des Reichstages in seiner Gesamtheit und seines Präsidenten gegenüber den Futurifern einer geradezu maßlosen Kritik unterzogen. Der Artikel erregte bei allen Parteien die größte Entrüstung und wurde seitens des Wortandes des Reichstages auf einen von conservativer Seite gestellten Antrag mit allen gegen die eine Stimme des das Recht der freien Meinungsäußerung „in jeder Form“ vertretenden Abgeordneten Dr. Hermes beschlossen, über das „Deutsche Tageblatt“ die Censur zu verhängen, d. h. denselben die Tribünenplätze des Reichstages und die Druckstuden zu entziehen und das Blatt aus dem Lesezimmer zu entfernen.

Offiziös wird mitgetheilt, daß die Zusammenkunft des deutschen und des russischen Kaisers nicht in Berlin, sondern in Swinemünde oder Kiel stattfinden werde.

Der Zapfenstreich zu Ehren des Königs von Italien soll erst am nächsten Sonnabend, Abends 8 Uhr, im Lustgarten stattfinden. An demselben werden sämtliche Musikcorps der Berliner und Spandauer Garnison theilnehmen.

Die Abreise des Königs von Italien aus Berlin, die ursprünglich für den 25. d. M. vorgesehen war, soll bis zum 26., Sonntag, früh hinausgeschoben sein.

Der Kaiser schenkte dem Ministerpräsidenten Crispi als Zeichen seiner besonderen Huld sein wohlgetroffenes Delbild und ernannte den Kronprinzen von Italien zum Rittmeister in dem 13. Husaren-Regiment.

Der Bundesrath nahm den Nachtragsetat im Betrage von 26,250 Mark für die Anstellung eines Reichscommissars, Kanzlers und Secretärs in Neu-Guinea an. Der Betrag ist ausgeworfen für das erste Halbjahr vom 1. October bis zum 31. März 1890. Für das volle Jahr beträgt der Etat die doppelte Summe.

### Niederlande.

Amsterdam, 23. Mai. Das nummehr von beiden Kammern angenommene Gesetz über den Schutz der Kinder und Frauen soll am 1. Januar 1890 in Kraft treten. Wenn man den ersten Artikel des Gesetzes liest, kann man sich eines sehr peinlichen Gefühls der Enttäuschung kaum erwehren; denn ausdrücklich als nicht unter das Verbot fallend sind aufgeführt: Berrichtungen für Alters-, Garten-, Waldbau, Viehhüten und Torfgraben (Arbeiten

in Moorgründen). Es werden auf diesem Gebiete die bisherigen Mißstände gefehlich geschöpft. Wenn man an die Schülberungen denkt, welche namentlich in der letzten Zeit über das Loos der in den Torfgräbereien arbeitenden Frauen in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, dann kann man das Bedauern darüber nicht unterdrücken, daß die Regierung solche Mißverhältnisse auch ferner dulden will.

## Hof und Gesellschaft.

\* **Emß, 23. Mai.** Die Königin von Sachsen ist Vormittags nach Brüssel gereist.

\* **Paris, 23. Mai.** Nach Meldung hiesiger Blätter wird Fürst Ferdinand von Bulgarien die zweite Tochter des Herzogs von Chartres, Margarethe, heirathen. (Prinzessin Margarethe hat am 25. Januar ihr 20. Lebensjahr vollendet, sie ist die jüngere Schwester der mit dem Prinzen Waldemar von Dänemark vermählten Prinzessin Marie; Fürst Ferdinand ist 28 Jahre alt.)

\* **Petersburg, 23. Mai.** Fürst Nikolaus und Prinz Danilo von Montenegro sind gestern Nachmittags hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Großfürsten Wladimir empfangen worden.

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig, 23. Mai.** Bei einigen Compagnien des hiesigen Pionierbataillons ist probeweise als Ersatz für Stroh in Lagerstätten die sogen. „Holzwolle“ eingeführt worden. Man rühmt diesem aus Holz gewonnenen Materiale für Polsterzwecke bessere Eigenschaften nach, als dem Stroh. — Im Lazareth in der „Sandgrube“ befindet sich ein Patient, welchem vor einigen Wochen in Folge eines Krebsleidens der Kehlkopf entfernt worden ist. Der so Operirte befindet sich verhältnismäßig wohl.

\* **Strasburg, 22. Mai.** Infolge unvorsichtigen Umgehens mit Benzin ist dieser Tage in unserer Stadt abermals ein Unfall vorgekommen, der sehr leicht hätte verhängnißvoll werden können. Ein Fräulein von hier hatte mit dieser feuergefährlichen Flüssigkeit Fußbänder gereinigt und plattete dann letztere mit einem heißen Plättchen. Dadurch entzündete sich das Benzin und eine große Flamme schlug dem armen Mädchen ins Gesicht, sie nicht unerheblich an den Händen und im Gesicht verbrennend. Es kam daher beim Hantiren mit Benzin nicht Vorsicht genug angerathen werden.

\* **Aus dem Kreise Strasburg, 21. Mai.** Die Landwirthe haben in Vereingung mit den Gelehrten sich manches Menschenalter hindurch abgemüht, ein durchschlagendes Mittel gegen die alljährlich auftretende Raupenplage ausfindig zu machen. Ein Radikalmittel hat der schlichte Bauer J. in R. erfunden. In seinem Garten hatte er drei hübsche, gesunde Pflaumenbäume; zwei waren stark mit Raupen besetzt, und der Gendarm sagte ihm daher, er möchte das veräumte Ubraupen nachholen, da es sonst Ordnungstrafen setzen könnte. In Jorneaufwallung darüber ergriff J. die Art und hieb beide Bäume herunter. Als später aber auch auf dem dritten Baume sich Raupen in größerer Menge zeigten, wurde auch dieser gefällt. Aus vorstehendem Beispiele kann man Schlüsse auf den Kulturzustand unserer Gegend ziehen. (G.)

\* **König, 23. Mai.** Am Dienstag Abend wurde vom Oberförster Müller bei Bonallen ein männliches Wildschwein geschossen, welches ausgebrochen 113 Pfd. wog.

\* **Marienwerder, 23. Mai.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns (Weinhandlers) Leopold Hildebrandt, in Firma: Julius Kunze, zu Marienwerder, ist am 20. Mai Konkurs eröffnet. Verwalter: Rechtsanwalt Ulrich zu Marienwerder.

\* **Marienwerder, 22. Mai.** Am Sonntag entstand im Schutzbezirk Dianenberg der königl. Oberförsterei Jammi im 70jährigen Kiefernbestande ein Waldfeuer, welches den Bodenüberzug auf 3 Ar verzehrte.

\* **Bromberg, 22. Mai.** Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ist heute der Maler S. von hier wegen Verdachts, seine Ehefrau durch indirekte Einwirkung getödtet zu haben, wieder verhaftet worden. Schon früher war derselbe deshalb in Haft genommen, aber bald darauf wieder freigelassen worden. Jetzt haben sich weitere Verdachtsmomente ergeben, so daß die Untersuchung wegen Mordes wieder aufgenommen worden ist. Die Frau des S. ist an Kohlendunst erstickt; dem S. wird nun zur Last gelegt, daß er, in der Absicht seine Frau zu tödten, die Oefenröhren verstopft habe.

\* **Mewe, 22. Mai.** Im Amtsbezirk Gr. Falkenau hat auf Beschluß des Amtsausschusses für Rechnung der Amtskasse durch einen Arzt eine Kräfte-Revision stattgefunden, wobei etwa 60 Personen einschließlich der Kinder kränklich befunden worden sind. Auch in den benachbarten Amtsbezirken soll die Kräfte-Revision eine bedenkliche Verbreitung gefunden haben. Man glaubt, daß die Rübenarbeiter die Krankheit eingeschleppt haben. (M. B. M.)

\* **Br. Holland, 23. Mai.** Ein schnelles Ende fand am Dienstag Herr Weijer D. in Polen. Auf dem Felde beschäftigt, sank er, vom Herzschlage getroffen, leblos zu Boden.

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, Da bleibe, wer Lust hat mit Sorgen zu Haus; Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Belt, So steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.“ So dachte und sang vielleicht auch vor wenigen Tagen ein hiesiger Geschäftsmann; unter Mitnahme seiner Familie, vor allen Dingen eines Bruders, an dem ihm viel zu liegen schien, zog er in die weite Ferne. Der Vormund des letzteren aber war mit der Heise-lust seines Wündels nicht einverstanden; unterstützt vom Vormundschaftsgericht setzte er sich, wie das „Ob. B.“ mittheilt, mittelst Zweirades in Bewegung, ließ die Telegraphen arbeiten und sah bald seine Bemühung von Erfolg gekrönt. In Düsseldorf wurden die fröhlich Wanderrunden angehalten, der Bruder in Begleitung eines Beamten hergebracht und der sicheren Obhut seiner Vormünder überliefert.

(XX) **Saalfeld, 23. Mai.** In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins II, welche sehr gut besucht war, sprach Lehrer Fischer von der landwirthschaftlichen Winterschule zu Allenstein in sehr eingehender und anregender Weise über „künstliche Düngung“ und „Ersatzfuttermittel für Klee und Wicken.“ Beduß Einrichtung einer Feistationsstation in Saalfeld werden die erforderlichen Schritte seitens des Vorstandes rechtzeitig erfolgen, nachdem Posthalter Gahn seine Bereitwilligkeit zur Aufnahme der Zuchthiere erklärt hat.

\* **Königsberg, 23. Mai.** Gestern gab Eduard Strauß aus Wien in Zuchenthal sein erstes Concert, welches großen Beifall fand. Die Leistungen der Kapelle müssen wahrhaft musterhaft genannt werden; es sind etwa 60 Mann und zwar durchweg vortreffliche Musiker, das Zusammenspiel, die Abstimmung der Klangwirkungen, die Sicherheit und Feinheit der ganzen



Ausführung wahrhaft ideal. Der Garten war bereits eine Stunde vor Anfang vollständig besetzt. — Falls wir noch länger ohne Regen bleiben, so ist auch unsere Schiffsahrt von der See her gefährdet. Das Wasser in der Hafenschiffahrt steht jetzt schon einen Fuß unter Normalhöhe, so daß getriebe der englische Dampfer „Argyle“ auf Grund geriet und seine Ladung in Leichterfahrzeugen lösen mußte; dann fuhr das Schiff mit Hilfe eines Dampfes nach Pillau zurück. Es ist dies sehr lange nicht dagewesen.

\* **Wissau**, 22. Mai. Am gestrigen Tage fiel der elfjährige Sohn des hiesigen Maschinenmeisters Z. durch Unvorsichtigkeit in den Hafen. Nur durch Zufall kam der hier gerade anwesende Fischmeister Nebel aus Passarge des Weges; das Kind erblickte und sich unverzüglich nachstürzte, was ein und gelang es dem beherzten Beamten, das Kind dem nassen Element zu entreißen. — Heute kam das österreichische Torpedoboot „Krähe“ von Elbing mit österreichischer Besatzung an Bord hier an; die beiden letzten Nr. 34 und „Nabe“ gingen gestern Morgen nach Pola in See.

\* **Neidenburg**, 22. Mai. Gestern war hier eine Pferde- und Viehauktion. In Vieh wurde wenig, aber meist schöne Exemplare aufgetrieben. — Es herrscht hier große Dürre. Regen wird sehr erwünscht.

### Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 24. Mai.

\* **Die Auslösung der Geschworenen** fand heute Vormittag auf dem hiesigen Gerichte statt. Es gingen daraus hervor: Besitzer August Kettke, Bahnhofsführer August Berger-Elbing, Kaufmann Julius Blum-Dt. Eylau, Gutbesitzer Anton v. Stutterheim-Stolzenhof, Kaufmann Emil Siede-Elbing, R. Bachmann-Kunzendorf, August Koenig-Laage, v. Neibnitz-Neibnitz, Cornelius Albert-Laage, Director Dr. Witte-Elbing, Peter Harms-Mengeln, Karl Finckelstein-Walkowitz, Richard Doehn-Grünhagen, Johann Kaefer-Neidenburg, Ober-Postarzt Friedr. Schmidt-Elbing, Fabrikbesitzer Peter Janßen-Elbing, Uhrmacher Paul Staabe-Elbing, Herrm. Hoppe-Marienburger, Malermeister Anton Wipfke-Elbing, Fritz Lambert-Neidenburg, Gottfried Regal-Kl. Kasendorf, Post-Secretär Kieselbach-Elbing, Lehrer Friedr. Rob. Schoeler-Elbing, Bäckermeister Nachuhn-Rosenberg, Theodor Wehrs-Dieskau, Rudolf Starz-Marienburger, Carl Neufeld-Elbing (Seltenerwasserfabrik), Gutbesitzer Paul Vorowitz-Gansdorf, Max Hoffmann-Louisenwalde und Gustav Sperling-Sandhoben.

\* **Von den Mitgliedern der westpreussischen Land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinschaft im Stadtfreie Elbing**, zu denen auch die Commune Elbing mit ihrem selbst bewirtschafteten Grundbesitz gehört, sind an Beiträgen für das Rechnungsjahr 1888=788 M. 87 Pf. aufzubringen, welcher Betrag nach Maßgabe der Grundsteuer, die auf 6546 M. 44 Pf. ermittelt ist, auf die einzelnen Genossenschafts-Mitglieder repartirt wird. Es entfallen hiernach auf jede Mark Grundsteuer 12,06 Pfennig Beitrag.

\* **Schulpfanzergänge**. Das beständige schöne Wetter veranlaßte unsere Schulvorstände früher als gewöhnlich mit den Schültern theils mit einer einzelnen, theils mit sämtlichen Klassen einer Schule die üblichen Sommerausflüge zu machen. So beabsichtigt die Altstädtische Knabenschule am nächsten Montags Nachmittags einen gemeinsamen Ausflug nach Dambitz zu unternehmen und zwar mit Begleitung der Musik von ihrem eigenen Trommler- und Pfeiferchor. Die Altstädtische Mädchenschule hat bereits in dieser Woche einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach Dambitz gemacht.

\* **Die allgemeine Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen**, welche unter dem Protectorat der Kaiserin Friedrich steht, hielt Mittwoch ihre Hauptversammlung ab. Die Pensionsanstalt besitzt 1763 Mitglieder; die Höhe der Beiträge belief sich im abgelaufenen Jahre auf 333,371 M., ihr Vermögen beträgt 2,382,925 M. 159 Mitglieder bezogen Pensionen.

\* **Der nunmehr fest in Aussicht stehende Besuch des Kaisers in Pröfelwitz** dürfte nach näheren Mittheilungen von unterrichteter Seite drei bis vier Tage lang dauern. In Pröfelwitz werden bereits die umfangreichsten Vorbereitungen zu dem hohen Besuche getroffen. Zur Vermittelung des directen Verkehrs mit der Residenz soll bekanntlich während der Dauer des Aufenthaltes eine besondere Telegraphen-Verbindung hergestellt werden.

\* **Circus**. Ueber die Leistungen des Circus Cooke liegen uns viele Berichte vor, die sich alle sehr günstig äußern. Das „Zeit. Tagebl.“ schreibt u. A. Folgendes: „Auch die gelungene Vorstellung im Circus Cooke bot, wie wir es schon in Betreff der Eröffnungs-Vorstellung von Mittwoch berichten konnten, bei großer Reichhaltigkeit des Programms brillante Leistungen. Die äußere Ausstattung des Circus und seiner Gesellschaft ist elegant und großartig. Die Zeltrotunde hat einen Umfang und eine Einrichtung der Plätze, daß auch bei dem größten Andrang des Publikums und bei heißer Temperatur doch Jedermann bequem sitzt und sehen kann. Die Pferde, so weit wir es beurtheilen können, ausnahmslos edelster Race, dürften schon, abgesehen von der vorzüglichen Dressur, den besten Beifall der Kenner und Liebhaber verdienen. Vor allen Dingen aber sind es die Personen der Künstlergesellschaft, wobei der anmuthigen Erscheinungen der Reiterinnen und Pferdebegleiterinnen nicht zuletzt Gedacht werden soll, die eleganten und dezenten Kostüme u. s. w., welche unser oben ausgesprochenes Urtheil in jeder Weise rechtfertigen.“

\* **Verseht**. Der Eisenbahn-Stationsvorsteher Nozel ist von Wöhrungen nach Poppo versetzt worden.

\* **Das andauernd prächtige Wetter** ist für die Landwirtschaft schon nicht mehr schön. Auf den dürrig stehenden Roggenfeldern zeigen sich bereits große Brandstellen und auch die Sommerfaat fängt an zu kranken. Ueberall fehlt Regen, ein tüchtiger erquickender Regen. So sehr wir es beklagen, daß in andern Gegenden Wolkenbrüche niedergegangen sind, etwas von ihrem Maß hätten wir gerne gehabt.

\* **Unter den Schweinen** zeigt sich in letzter Zeit eine Krankheit, welche vermuthlich durch Umherstreifen der Thiere in der Sonne herbeigeführt und welche häufig mit dem Tode endigt. Glücklicherweise hat eine auswärtige Schweineversicherungs-Gesellschaft hier eine Generalagentur errichtet, welche bereits recht zahlreich in Anspruch genommen wird.

\* **In den städtischen Anlagen** an der Ecke der Johannisstraße erregten gestern Abend gegen 9 Uhr zwei weinende Kinder — ein Knabe von etwa 3 und ein Mädchen von 2 Jahren — die Aufmerksamkeit der vorübergehenden Spaziergänger. Dieselben hatten sich „verlaufen“ und waren bereits seit 4 Uhr in den Straßen der Stadt umhergeirrt. Eine mit-

leidige, angeblich auf der Speicherinsel wohnende Frau nahm sie an sich, um sie den Eltern zuzuführen.

\* **Das Absterben** schon älterer Bäume in unseren schönen Alleen nimmt einen ganz erheblichen Umfang an, selbst da, wo die Bäume mit der Gasleitung gar nicht in Berührung kommen, so in der langen Niederstraße, woselbst mindestens fünf starke Kastanienbäume vertrocknet sind. Es ist möglich, daß dieses Vertrocknen auf die Ueberschwemmung zurückzuführen ist.

\* **Verwendung des Schlamms**. Jeder, der auf seinem Grundstück Gräben, Teiche oder andere Wasserläufe hat, sollte nicht verfehlen, ab und zu eine Reinigung derselben vorzunehmen. Durch die Herausnahme des Schlamms wird nicht nur der Wasserlauf verbessert, sondern auch ein gutes Düngemittel gewonnen. Der Schlamm liefert nämlich, mit Abfällen vermischt, vortrefflichen Compost. Er kann auch direkt als Dünger verwendet werden, da er sehr viel Kali und Phosphor enthält. Wenn man ihn direkt als Dünger benutzen will, so empfiehlt es sich, ihn einige Zeit an der Luft liegen zu lassen, wodurch das etwa darin vorhandene Eisenoxydul unschädlich gemacht wird.

\* **Raupen**. Das überaus warme Frühjahr hat natürlich auch äußerst günstig auf die Entwicklung der Insekten und namentlich auch der Raupen gewirkt. Den Besitzern von Obstbäumen und Gärten kann gar nicht dringend genug gerathen werden, mit Beseitigung der Raupen vorzugehen. Um das erfolgreich bewirken zu können, wird von sachkundiger Seite empfohlen, an der Spitze einer recht langen Stange eine etwa handbreite Bergumwickelung anzubringen, diese mit Petroleum zu durchtränken und dann anzuzünden. Mit dieser brennenden Lunte fahre man am Stamme und den Ästen entlang unter die Krone, und man wird die ganze Raupebrut, ohne dem Baume geschadet zu haben, radikal vertilgen.

\* **Wassermangel**. Während die Niederung im vergangenen Jahre über Wassermangel nicht zu klagen hatte, ist solcher jetzt doch thatsächlich eingetreten. Der feuchte Untergrund hat aber den Grasschnitt derart gefördert, daß man im Ueberschwemmungsgebiet einer reichen Futterernte entgegenfieht.

### Kunst und Wissenschaft.

**Wien**, 23. Mai. Heute Mittag wurde das Grillparzer-Denkmal im Volksgarten enthüllt. Dem Festakte wohnten unter anderen bei: Obersthofmeister Fürst Hohenlohe, die Minister Laage, Baur, Gautsch, Falkenhayn und Dunajewski, Landmarschall Kinsky, Bürgermeister Uhl, viele Schriftsteller, darunter Bauernfeld, Gelehrte und Künstler. Der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Ritter von Arneht, hielt die Festrede. Der Director des Hofburg-Theaters, Dr. Förster, sprach ein Festgedicht von Saar.

+ Der umfangreiche Roman W. Heimburgs „Vore von Tollen“ hat in der jüngst erschienenen Nr. 19 der „Gartenlaube“ seinen Abschluß gefunden. Wer diese neueste Schöpfung der beliebten Erzählerin aufmerksam gelesen hat, wird darin ein feines Lebens- und Seelenbild erkannt und die Entwicklung der Handlung mit lebhaftem Interesse verfolgt haben. Die Charaktere sind vorzüglich gezeichnet, die Fabel der Handlung ist ohne Zweifel dem Leben entnommen. Wie oft mag sich Aehnliches thatsächlich ereignen, wie oft ein warm empfindendes Frauenherz zu einem Wunde gezwungen werden, mit dessen Eingehen sie alle Hoffnungen und Wünsche zu Grabe trägt. W. Heimburgs Schöpfung findet einen verschönlenden Abschluß; nach bitterem, wechselvollen Geschehnisse werden die Liebenden vereint. Doch nicht der harmonische Schluß an sich ist es, der den Leser befriedigt oder ihn wohl gar über etwaige Schwächen hinwegsehen ließe; was den denkenden Leser fesselt, ist die scharfe Charakterzeichnung, die bis ans Ende hin fein und sicher durchgeführt ist.

\* **Hamburg**, 22. Mai. Die Bürgerschaft beschloß ohne Debatte die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Componisten Johannes Brahms.

\* 15,000 Mark hat der Minister v. G. öfeler für Eintrittskarten bewilligt, welche an Geistliche und Lehrer bezugs des Besuchs des schlesischen Musikfestes in Görlitz vergeben werden sollen.

\* Das Westfälische Musikfest, welches in Dortmund stattfinden sollte, ist mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse verschoben worden.

— Aus Petersburg wird geschrieben: Laut russischen Blättern erhalten die Künstler der kaiserlichen Theater Uniform, und zwar einen blauen Frack mit goldenen Knöpfen und einer auf dem Kragen eingestickten Lyra.

### Vermischtes.

\* **Berlin**, 22. Mai. Ein Bericht über die Thätigkeit der Berliner Kriminalpolizei bringt interessante Einzelheiten über das vielgenannte Verbrechen a. l. m. Daselbe besteht aus 13 nach „Spezialitäten“ geordneten Bänden. Es sind vorhanden die Bilder von 40 Mördern, 1342 Einbrechern, 574 Taschendieben, 271 Ladenaubeh, 478 Schlafstellendieben, 247 Bauernfängern, 498 Betrügnern und Hochstaplern, 256 Boden-, Keller- und Palettodieben, 586 überlichen Frauenzimmer, 441 Zuhältern, 161 fittlich Verdächtigen, 144 Landstreichern u. s. w., zusammen 5923 Photographieen. Zur Unterstützung der Nachforschungen bei den Untersuchungen werden eine Reihe von „Sammelacten“ geführt, welche sich auf die einzelnen Species beziehen.

1) Acten betr. die Schwindler mit Orden, Titeln und Würden; 2) Spieler-Acten; 3) Acten fittlich verdächtiger Personen; 4) Hochstapler-Acten; 5) Acten betr. ungarische Gauner; 6) Acten über reisende Taschens- und Ladenaubeh; 7) Acten über die Gelehrten und Herbergswirthe russischer und polnischer Taschendiebe; 8) ein Spitznamen-Verzeichniß; 9) ein Verzeichniß der Merkmale einzelner Verbrecher; 10) die Handschriften-Sammlung, die Handschriften der Falscher und Erpresser enthaltend. Ueber den Geschäftsumfang der betr. Polizeibehörde gibt Zeugniß die Bearbeitung von 262,032 neuen Sachen.

\* **Berlin**, 23. Mai. Eine Versammlung Berliner Bauunternehmer beschloß mit 53 gegen 41 Stimmen den streikenden Zimmer- und Maurergesellen die neunstündige Arbeitszeit und 55 Pfg. Stundenlohn zu bewilligen, alle anderen Forderungen aber abzulehnen.

— Der Congreß der Bäcker-Gesellen Deutschlands findet den 27. und 28. Juni in Berlin statt.

— Das Konkursverfahren gegen einen Hotelportier dürfte das Neueste auf diesem Gebiete sein. Das bezügliche Verfahren richtet sich gegen den Portier des Berliner Centralhotels Meier dem allerdings ein Einkommen von 30,000—40,000 Mark pro Jahr nachgelagt wird. Aber nicht in diesem seinem Berufe hat der weltersahrene Mann Schiffbruch gelitten, sondern in einer Spekulation, deren Gegenstand die Errichtung einer neuen Brauerei war.

\* **Bremen**, 21. Mai. Eine Hamburger Gesellschaft bestellte nach der „Wes.-Z.“ in Glasgow einen

Doppelschraubendampfer, welcher alle existirenden Oceandampfer an Größe und Schnelligkeit übertrifft soll. Derselbe soll 520 Fuß lang werden, Maschinen von 16,000 Pferdekraft erhalten und 20—21 Knoten laufen.

— Einen interessanten Vortrag über den Straßen- und Eisenbahnverkehr Londons hielt kürzlich Herr J. Stephen Jeans in der Gesellschaft der Kunstgelehrten zu London. Das Westthum Londons, dessen Bevölkerung jetzt 4,500,000 Seelen zählt, ist schwer zu ermessen. Nimmt sie in demselben Maße, wie bisher, zu, nämlich 500,000 alle 10 Jahre, so wird London am Schlusse des Jahrhunderts 7,000,000 Einwohner haben, d. h. mehr, als England und Wales im Jahre 1811 hatten. Im Jahre 1603 hatte London eine Bevölkerung von 150,000 Köpfen. In den letzten 10 Jahren ist die Zahl der Wohnhäuser von 207,000 auf 320,000 gestiegen. Die sechs Haupt-Eisenbahnlinien Londons befördern jährlich über 200,000,000 Fahrgäste. Die Tramway, Pferdebahnen, befördern zusammen 150,000,000 und die Omnibusse 120,000,000 Personen. Es giebt in London 11,300 Droschken, welche im Jahre gleichfalls 30,000,000 Fahrgäste bedienen.

\* **Mannheim**, 19. Mai. Im „Badischen Beobachter“ lesen wir das nachstehende, des Humors nicht entbehrende Geschichtchen: Dieser Tage kamen in einen hiesigen Juwelierladen Mutter und Tochter in der Absicht, einen Ring zu kaufen. Während Beide die vorgelegten Waaren prüfen und wählen, versetzte die Mutter plötzlich der Tochter eine schallende Ohrfeige. Das Mädchen hatte, wie sie bemerkte, während des Auswählens einen Ring in ihrer Tasche verschwinden lassen. Der Juwelier war durch die Zurückgabe des Ringes und das mitterliche Strafgericht befriedigt, und nachdem eines der vorgelegten Exemplare rechtmäßiges Eigenthum der Mutter geworden war, verließen Beide das Lokal. Kurze Zeit nach deren Weggang bemerkte der Geschäftsinhaber, daß ihm ein sehr werthvoller Ring mangelte. Dank der schürgeraden Richtung aller Mannheimer Straßen konnte das Paar noch entdeckt und zurückgeholt werden. Diesmal fand sich der vermißte Ring in der Tasche der Mutter!

— In Frankfurt a. M. starb im Jahre 1878 ein mehrfacher Millionär mit Hinterlassung eines Testaments, in welchem er Verwandte und Dienerschaft reichlich bedachte. Durch einen diese Woche verhandelten Prozeß gelangte der Inhalt des Testaments an an die Öffentlichkeit. Der Millionär entpuppte sich darin, wie man dem „N. Cour.“ schreibt, als wüthender Preußenfeind; denn er bestimmte, daß, wenn seine Nichten, Dienstmoten und sonst mit Legaten bedachte Personen einen „Altpreuken“ heirathen sollten, sie zu Gunsten des Hochspitals oder der Blinden- und Taubstummen-Anstalt der Gerechtigkeit veräußert werden sollten; doch dürfen dann diese Stiftungen keinen Altpreuken daraus unterstützen, auch darf von dem an Todesstage des Testators des Erblassers auszuhelfenden milden Gaben kein Altpreuken etwas erhalten.

— **Zur Lohnbewegung**. Berlin, 23. Mai. Die Lohnbewegung der Brauergesellen ist in die Wege einer friedlichen Einigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern geleitet worden. — Seit gestern sind auch die Maurer Charlottenburgs nach dem Beispiel der Berliner Arbeitsgesellen in einen allgemeinen Strike eingetreten, und zwar auf allen Arbeitsstellen ohne Ausnahme, selbst dort, wo die Forderungen der Streikenden auf neunstündige Arbeitszeit und 60 Pfg. Arbeitslohn für die Stunde bewilligt wurden. — Dresden, 21. Mai. Hier strifen 200 Goldschläger, weil ihnen die Meister die geforderte 50procent. Lohn-erhöhung nicht gewährt haben. Von dem Strike werden besonders die Vergolder und Goldbleistfabrikanten in weiten Kreisen betroffen. — Prag, 23. Mai. Die Kutscher der hiesigen Tramway-Gesellschaft haben heute Nachmittag den Dienst eingestellt. Der Tramway = Verkehr ruht in Folge dessen.

### Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Aufsätze übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Es ist geradezu unbegreiflich, weshalb jetzt die frequentesten Straßen Seitens unserer städtischen Berufsfeuerwehr nicht gesprengt werden; unter Herrn Brandinspector Kiesel geschah dies häufig. Der Staub ist, besonders auf der lebhaften Bahnhofspromenade, fürchterlich. Unserer Commune kann es auf die geringen Kosten nicht ankommen. Diphtheritis und andere Halskrankheiten grassiren leider in unserer Stadt; daher ist es gewiß erwünscht, ungesäumt die lebhaften Straßen sprengen zu lassen, ehe die qu. Krankheiten noch heftiger auftreten.  
Ein Familienvater.

### Telegraphische Depeschen.

**Dortmund**, 24. Mai. Laut Mittheilung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ beschloß der Vorstand des bergbaulichen Vereins in der gestrigen Abend Sitzung die Erklärung, daß er nach wie vor unentwegt auf dem Boden der Essener Erklärung vom 18. Mai stehe, alle darin gegebenen Zusagen treulich erfüllen, indessen in keinem Punkte zu weitergehenden Zugeständnissen sich bestimmen lassen werde.

**Dortmund**, 24. Mai. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, die Verhandlungen Hammachers mit dem Strikecomitee seien resultatlos verlaufen, da das Comitee auf Erweiterung der Essener Zugeständnisse beharrte. Von der heute Nachmittag stattgefundenen Sitzung des Vorstandes vom bergbaulichen Verein hängt das Eingehen darauf ab. Im Dortmunder, Zerner und Steeler Revier nimmt der Strike zu.

**Zwickau**, 24. Mai. Eine gestern Nachmittag von 1500 Grubenarbeitern besuchte Versammlung beschloß, die geforderte Lohn-erhöhung von 30 auf 20 Procent herabzusetzen, indessen die Bedinge von 1 Mark resp. 80 Pfg. aufrecht zu halten. Die Vertreter der Werke standen nur 10 Procent Lohnzuschlag zu, lehnten die Bedinge aber ab und bezeichneten diese Zugeständnisse als äußerster Grenze; 10stündige Schicht, 50 Procent Lohnzuschlag bei Ueberschichten, Prüfung und Berücksichtigung der sonstigen Wünsche der Arbeiter hatten die Besitzer schon zugestanden. Die Zugeständnisse waren auch von der Arbeiterschaft angenommen worden. Die Versammlung beauftragte das Comitee, auf Grund der gestrigen Beschlüsse mit den Vertretern der Werke in Verbin-

dung zu treten, beschloß aber, die Arbeit bis zum Austrag der Verhandlungen nicht aufzunehmen.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 24. Mai, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Schwach.	Cours vom	23.5.	24.5.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73		102,60	102,50
3 1/2 pCt. Preussische Pfandbriefe		102,20	102,10
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		102,20	102,10
Oesterreichische Goldrente		94,90	94,70
4 pCt. Ungarische Goldrente		88,50	88,20
Russische Banknoten		218,10	218,10
Oesterreichische Banknoten		173,—	172,90
Deutsche Reichsanleihe		108,—	108,40
4 pCt. preussische Consols		106,90	106,90
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.		98,30	98,30
5 pCt. Marienburg-Mlawf. Stammpr.		120,40	120,30

Produkten = Börse.

Cours vom	23.5.	24.5.
Weizen Mai-Juni	180,—	181,—
Sept.-Oct.	180,20	181,—
Roggen fester.		
Mai-Juni	139,75	140,25
Sept.-Oct.	144,25	144,75
Petroleum loco	23,50	23,60
Rüböl Mai	53,60	53,30
Sept.-Oct.	53,50	53,70
Spiritus 70er loco Mai-Juni	34,—	34,20

**Königsberg**, 24. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.  
Tendenz: matter.  
Zufuhr: 15,000 Liter.  
Loco contingentirt . . . . . 57,— M. Gelb.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 37,25 " "  
Mai contingentirt . . . . . 57,50 " "  
Mai nicht contingentirt . . . . . 37,50 " Brief.

Danzig, den 23. Mai.

Weizen: Mehl. 100 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch 165 M., hellbunt inländisch 170 M., hochbunt und glasig inländisch — M. Termine Juni-Juli 133 pfd. zum Transit 131,50 M., Sept.-Okt. 126 pfd. zum Transit 132,50 M.  
Roggen: Flau. Inländ. 141,00 M., russ. oder poln. zum Transit — M., pro Juni-Juli 120 pfd. zum Transit 92,50 M.  
Gerste: Loco große inländisch — M., loco Kleine inl. — M.

### Königsberger Productenbörse.

	22. Mai	23. Mai	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	174,50	173,50	niedriger.
Roggen, 120 Pfd.	137,00	136,75	matter.
Gerste, 107/8 Pfd.	111,00	111,00	still.
Hafer, feiner	129,50	129,50	unverändert.
Erbsen, weiße Koch	128,50	128,50	still.
Bohnen, trockene	120,00	120,00	nichts geh.
Wicken, trockene	167,50	167,50	do.

### Meteorologische Beobachtungen vom 23. Mai.

Stationen.	Barometer auf 06. u. Meereshöhe, in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Müllaghamore	758	still	—	12 bedeckt
Aberdeen	757	☉	—	17 h. bedeckt
Christiansund	756	☉	—	11 Regen
Kopenhagen	764	☉☉☉	—	15 wolkenf.
Stockholm	—	—	—	—
Saparanda	—	—	—	—
Petersburg	762	☉☉☉	—	12 heiter
Moskau	762	☉	—	15 wolkenf.
Cork, Queenstown	760	☉	—	13 wolflig
Cherbourg	760	☉☉☉	—	13 heiter
Helder	759	☉	—	20 wolkenf.
Eylt	762	☉☉☉	—	18 wolkenf.
Hamburg	762	☉	—	20 wolkenf.
Einemünde	764	☉☉	—	21 wolkenf.
Neufahrwasser	766	☉	—	17 wolkenf.
Memel	767	☉	—	19 wolkenf.
Paris	—	—	—	—
Münster	759	☉☉	—	17 wolkenf.
Karlsruhe	760	☉☉	—	18 heiter
Wiesbaden	760	☉	—	18 wolkenf.
München	761	☉	—	16 wolkenf.
Chemnitz	763	☉	—	19 wolkenf.
Berlin	764	☉	—	20 wolkenf.
Wien	—	—	—	—
Breslau	766	☉	—	16 wolkenf.

Uebersicht der Witterung.  
Wie zu erwarten war, ist es merklich wärmer geworden und die Temperatur stieg heute bis 26 Grad Celsius, höher als an jedem früheren Tage. Da es auch sonst in Deutschland sehr warm ist und über der Nordsee das Barometer gefallen ist, steht zu erwarten, daß an vielen Stellen Deutschlands Gewitter ausbrechen.

### Ausschlag-Verpachtung.

Der Ausschlag an der Fischau bei der Altstedter Fähre soll am  
**4. Juni d. J.**  
**Vormittags 10 Uhr**, im Rassenlokale des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amtes auf 3 Jahre von Johanni d. J. ab meistbietend verpachtet werden.  
Die Pachtbedingungen können bei uns eingesehen werden.  
Elbing, den 21. Mai 1889.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

**Corsetts**  
in neuester, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt billigsten, streng festen Preisen empfiehlt  
**A. Jschdonat.**



**Schwarze, weiße u. farbige Seiden-Damaste von M. 2,35 bis M. 12,40 per Meter** — ca. 15 Qualitäten — versendet roben- und stückweise porto u. zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofl.) **Zürich**. — Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Am Sonntage Rogate,** den 26. Mai.

**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
Herr Kaplan Lehmann.  
**Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.

**Heil. Geist-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Dr. Venz.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**

Beicht-Anbacht fällt aus.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.

Einfsegnung der Confirmanden.  
Nr. 358. Jesu geh voran.

" 123. Gib, daß in reiner Heiligkeit  
" 142. Laß mich dein sein und bleiben  
" 177. 4-6. Ach bleib mit deinem Segen  
" 598. So nimm denn meine Hände.

Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Riebes.  
**St. Annen-Kirche.**

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.  
Einfsegnung der Confirmanden.

Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Becker.  
**Heil. Lechnam-Kirche.**

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Wötcher.  
Einfsegnung der Confirmanden

aus Bangritz-Colonie.  
Nach der Einfsegnung: Beichte und Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-  
becker.

**Reformirte Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.

Einfsegnung der Confirmanden.  
**Mennoniten-Gemeinde.**

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harber.  
**Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.**

Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.  
**Synagogen-Gemeinde.**

Sonnabend, den 25. d. Mts., Vorm.  
9 1/2 Uhr: Neumondweihe und Predigt.

**Elbinger Standes-Amt.**

**Vom 24. Mai.**

**Geburten:** Bäcker August Nowack  
1 S. — Klempner Carl Krüger 1 Z.

**Aufgebote:** Maurergef. Hermann  
Haffe = Bangritz-Colonie mit Theresie  
Schlagowski-Elbing.

**Sterbefälle:** Klempner Hermann  
Gurski S. 2 1/2 J.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Frä. Emilie Schmidt-Troop  
mit Herrn Gustav v. Bergen-Dehoff. —  
Frä. Bertha Pockaar mit Herrn Fer-  
dinand Albrecht-Königsberg.

**Geboren:** Herrn Hermann Jacoby-  
Insterburg 1 Z. — Herrn Regierungs-  
Baumeister G. Kieferich-Kendzburg  
1 Z. — Herrn Edmund Rahnenführer-  
Königsberg 1 S. — Herrn Max  
Hohenstein-Allenstein 1 S. — Herrn  
Aug. Grams-Al. Schranthelm 1 Z.

**Gestorben:** penf. Strafanstalts-Auf-  
seher Th. Krampitz = Graudenz. —  
Herr Wilhelm Julius Dannenberg-  
Danzig 43 J. — Herr Eduard  
Feyerabend-Labiau. — penf. Rech-  
nungsrath Ernst Paszig = Plehnen,  
94 J.

**Am 22. d. M., früh 7 Uhr,**

ist der königliche Hauptmann a. D.  
Zuckerfabrik-Director Herr  
**Christian Sierig**

zu Tegenhof im 44. Lebensjahre  
verstorben.

Beererdigung Sonnabend, den  
25. Mai cr., Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Etwasige Theilnahme am Be-  
gräbniß bitte bis Mittags 12 Uhr  
im hiesigen königlichen Meldeamt  
anzugeben.

von Lossau.

**Liedertafel.**

**Im Gewerbehaus**  
Sonnabend 8 1/2 Uhr Abends:  
**Probe mit Orchester.**

**Allgem. Bildungsverein**

Sonntag, den 26. Mai cr.: Früh-  
spaziergang über Vogelfang nach  
Dambitz. Abmarsch präcise 5 1/2 Uhr  
vom Gerichtsgebäude.

**Das Badehaus**

ist eröffnet. Billets sind im Eingange  
zu haben. Hunde dürfen nicht mit-  
gebracht werden.

Das herrschaftl. Wohnhaus Neuß  
Mühlendamm 30 ist nebst Garten vom  
1. October ab anderweitig zu vermieten,  
auch zu verkaufen. Näheres  
Neuß, Georgendamm 15.



**Spazierfahrt**

nach der Gaffelste.

Sonntag, den 26. d. M., fährt  
D. „Kronprinz“ Nachmittags  
2 Uhr von der scharfen Ede nach

**Reimannsfelde und**

**Cadinen.**

Rückfahrt von Cadinen 8 Uhr Abends,  
Reimannsfelde gegen 8 1/2 Uhr.

Fahrtpreise: Reimannsfelde 50 Pf.,  
Cadinen 60 Pf.

D. Wieler.

**Bekanntmachung.**

Die zwischen der Sonnenstraße und  
der Neuegutstraße hier selbst belegene  
Strecke der Straße Neuperer Mühlend-  
damm wird umgepflastert und deshalb  
von morgen ab auf etwa 14 Tage ge-  
sperrt werden.

Elbing, den 23. Mai 1889.

**Die Polizeiverwaltung.**

gez. Elbitt.

**Bekanntmachung.**

Vom Montag, den 27. d. M.,  
bis Mittwoch, den 29. d. M.,  
Mittags, wird der Hommelkanal be-  
hufs seiner Aufräumung bis zum Innern  
Georgendamm geschützt werden, weshalb  
die zur Aufräumung dieser Kanalstrecke  
verpflichteten Personen hiermit aufgefor-  
dert werden, an dem vorbezeichneten  
Tage Morgens zu beginnen und sie  
mit genügenden Arbeitskräften ohne  
Unterbrechung auszuführen, andernfalls  
die erforderlichen Arbeiten im Zwangs-  
wege für Rechnung der Verpflichteten  
werden ausgeführt werden.

Elbing, den 21. Mai 1889.

**Die Polizeiverwaltung.**

gez. Elbitt.

**Woll-**

**Getreide- und**

**Mehl-Säcke,**

**Pferde- und Stall-**

**Decken**

in Drell und Leinen,  
mit u. ohne Ausschmitt,

**Nipspläne**

in größter Auswahl  
zu sehr billigen Preisen.

**J. F. Haarbrücker**

Leinen-Handlung  
und Wäsche-Fabrik.

Lager von  
**Bettfedern, Dauen**  
und **Eiderdauen.**

Ericotagen.

**Atelier für künstl.**

**Bäbue zc.**

**Specialität: Plombiren u.**

**Patentfedergebisse.**

D. R. P. 43070 für hier und Umgegend  
nur bei mir.

Sprechstunden: 9-6.

**C. Klebbe,**

Inn. Mühlendamm 20/21.

Telegramm-Adresse:  
Fuhsebau.

**Ziehung 14. Juni cr.**

**Marienburger**

**Pferde-Loose**

a 3 M., 11 Loose 30 M., Pto. u. Liste 30 Pf.  
empfehl

**A. Fuhse** Berlin W.

Friedrichstr. 79.  
In Elbing bei  
**W. Grossmann, Fr.-Witth.-Pl. 15.**

**Junge Mädchen**

zum Erlernen des Cigarren- resp. Widel-  
machens,

**Frauen und Knaben**

zum Tabak-Entrippen bei erhöhten  
Löhnen suchen

**Loeser & Wolf.**

**Nur 8 Tage in Elbing,**

von Montag, den 27. Mai bis incl. 3. Juni,

**auf dem kleinen Exerzierplatz.**

**Circus Hubert Cooke.**

Montag, den 27. Mai, Abends 8 Uhr:

**Eröffnungs-Gala-Vorstellung,**

bestehend in der

**höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik und**

**Pantomimen.**

Alles Nähere die Platate.

Freitag, den 31. Mai und Sonntag, den 2. Juni je täglich  
2 Vorstellungen, um 4 Uhr und 8 Uhr Abends.

Hochachtungsvoll  
**Hubert Cooke,**  
Director.

**Bekanntmachung.**

**Luxus-Pferdemarkt Marienburg v. 1889**

Der diesjährige Luxus-Pferdemarkt findet  
am 14. Juni cr.,

die damit verbundene Lotterie am 15. Juni cr. statt.

Diejenigen Herren, welche ihre Pferde der Lotterie-Ankaufs-Commission,  
die planmäßig ca. 50 Pferde ankaufen wird, vorführen lassen wollen, werden er-  
sucht, ihre Adressen bis zum 11. Juni cr. dem Kaufmann Herrn **J. Warkentin**  
hier einzureichen.

Die Pferde-Ankaufs-Commission tritt bereits am 15. Juni cr., Nach-  
mittags 2 Uhr, in Thätigkeit.

Bestellungen auf Stände in der Baracke (Kastenstand 5 Mk., Plankestand  
3 Mk.) nimmt Herr Kaufmann **J. Warkentin** hier entgegen.

Bei der Bestellung muß das Standgeld franco mit eingesandt werden.  
Das Recht auf die Stände ist nicht übertragbar.

Auch in diesem Jahre wird eine Prämierung der den Markt besuchenden  
Pferde vorgenommen werden. Die zu prämiierenden Pferde müssen wenigstens  
6 Monate im Besitz der Eigentümer sein und das 4. Jahr überschritten haben.  
Pferde von Händlern sind von der Prämierung ausgeschlossen.

Wir ersuchen um zahlreiche Besichtigung des Marktes.  
Das Comité.



**Parade-Bitter,**

laut Gutachten der Herren  
Dr. Wischoff und Dr. Brackebusch  
den besten franz. Liqueuren  
gleichstehend;

**IWAN,**

feinsten russischer Tafelbitter, als  
wohlschmeckender, magenstärkender  
Liqueur seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: **J. Russak** in **Kosten.**

Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silb. Medaille,  
Adeleide 1887: Goldene Medaille, | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.

Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25  
resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damas Nachf., Adolph  
Kellner Nachf. und Conditior Maurizio & Co.**

**Ausverkauf zu weiter herabgesetzten Preisen.**

Um vor dem Feste möglichst zu räumen, verkaufe

**moderne Sonnenschirme u.**

**Regenschirme,**

Kinder- u. Touristenschirme, verschiedene Sorten Zeug-Leder-  
stiefel u. Turnschuhe, Knabensulpentiefel, Pantoffeln,  
Spazierstöcke, Schlipse u. Trageänder zu jedem nur annehmbaren Preise.  
Wiederverkäufeln hohen Rabatt.

Neue Schirmbezüge u. Reparaturen werden, um die vorhandenen  
Stoffe aufzuarbeiten, billigt ausgeführt.

**J. C. Voigt, Schirmfabrikant.**

**Schmalz,** am Fett, a Pfd. 44 Pf.,  
**Sauerkohl,** hochfeine Waare,  
a Pfd. 5 Pf.,  
**Dillgurken,** ganz besonders schön,  
Stück 5 Pf.,  
**Margarine,** zum Backen, Braten  
sehr zu empfehlen, a Pfd.  
40 Pf.,  
**Tafelmargarine,** ebenso fein  
und bedeutend haltbarer als  
die feinste Landbutter, hoch-  
fein im Geschmack, per Pfund  
zu 50, 60, auch 70 Pf.,  
**Pflaumen,** frisch und süß, a Pfd.  
14 Pf.,  
**Colonial-Waaren,** sämtliche  
in bester Güte und zu der  
bekannt billigsten Preislage,  
ganz besonders meine beliebten  
vollständig reinlichmehkenden  
Kaffee's  
nur allein nach wie vor in der

**Wackhammer**

von  
**J. Belgard Nachf.,**  
Inhaber **A. Prochnow,**  
Alter Markt 42.

Alle Briefconverts,  
Postkarten, Briefmarken zc.  
tauft, Axt, Danzig, Milchamengasse 10.

Man beziehe seinen Be-  
darf in

**Bettfedern**

und Dauen direct von der Bett-  
federnfabrik

**A. Hedtler,**

Frankfurt a. M.,  
in anerkannt vorzüglichen, best-  
gereinigten Qualitäten, garantiert  
neue Waare:

Gute Sorte 40 Pfg.,  
Pa. Entenfedern 80 Pf. u. 1 M.  
1/2 Dauen 1,30,  
weisse Federn 1,60, 2,00, 2,50,  
3,00 hochfeinste,  
grauer Flaum 1,70, 2,00, 2,50,  
3,50 hochfeinste,  
weißer Flaum 3,25, 4,00, 5,00  
hochfeinste.

Preise per Pfund.

**Die Douche im Johannisbad**

ist eröffnet. **M. Bunkowski.**

Zur Erlernung der Meierei wird  
ein junges

**kräftiges Mädchen**

zu sofort gesucht.  
**Molkerei Campenan.**

**Pfingst-Sonderzug**

nach Berlin.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste wird

**Donnerstag, den 6. Juni d. J.,**

Abends 6 Uhr 13 Minuten, ein **Son-**  
**derzug von Königsberg nach Ber-**  
**lin** mit Personenbeförderung in I. und  
III. Klasse zum halben tarifmäßigen  
Fahrpreise bei verlängerter Gültigkeits-  
dauer der Fahrkarten abgelassen werden.

Ferner werden Sonderzug-Fahrkarten  
nach Berlin unter derselben Vergünsti-  
gung zu dem von Insterburg am 6. Juni  
6 Uhr 35 Minuten Abends abgehenden  
fahrplanmäßigen Personenzuge 50 Inster-  
burg-Osterode, zu dem in Allenstein  
anschließenden Personenzuge 46 nach  
Schneidemühl (Abfahrt von Allenstein  
am 7. Juni 2 Uhr 54 Min früh, von  
Osterode 3 Uhr 48 Min. früh) und zu  
dem in Schneidemühl anschließenden  
Personenzuge 6 Schneidemühl-Berlin  
(Abfahrt von Schneidemühl am 7. Juni  
11 Uhr 20 Min. Vm. Anf. in Berlin  
Schlef. Bahnhof 5 Uhr 32 Min. Nach-  
mittags) ausgegeben werden.

Zu den an den Sonderzug bezw.  
an die Personenzüge 50, 46 und 6 an-  
schließenden fahrplanmäßigen Zügen der  
Strecken Gydtkuhnen-Königsberg, Inster-  
burg-Byk Insterburg-Memel, Allenstein-  
Kobbelbude, Allenstein = Güldenboden,  
Braunsberg = Mehlhof, Allenstein = Zo-  
hannisburg = Byk, Allenstein = Soldar,  
Soldar-Zablonowo, Thorn-Marienburg,  
Dirschau-Danzig-Neufahrwasser, Cart-  
haus-Braust, Berent-Hohenstein, Nei-  
stettin-König-Laskowitz-Graudenz-Zablo-  
nowo, Bromberg-Dirschau, Bromberg-  
Snoraglaw, Bromberg-Fordon, Gnesen-  
Nakel, Posen-Schneidemühl-Neustettin,  
Gallies-Schneidemühl werden auf den  
Stationen derselben am 6. bezw. 7. Juni  
ebenfalls durchgehende Sonderzug-Fahr-  
karten nach Berlin mit den gleichem  
Vergünstigungen verkauft werden.

Der Gang des Sonderzuges sowie  
besondere Bedingungen für denselben  
sind aus den auf allen Stationen aus-  
hängenden Fahrplänen und Bekannt-  
machungen zu ersehen.

Bromberg, den 13. Mai 1889.

**Königliche Eisenbahndirection.**

**Häfel-Arbeiten**

zu Bett- u. Leibwäsche, sehr saubere  
Handarbeit, empfiehlt

**J. F. Kaje,**

Spierings- und Wasserstr.-Ecke.

**Medicinal-Tokayer**

unter perman. Contro-  
le von dem Ger-  
Chemiker **Dr. C.**  
**Bischoff-Berlin**  
vom Weinberge-  
besitzer

**Ern. Stein**

in  
**Erdö-Bénye**  
bei Tokay

garantirt rein, als  
vorzügl. Stärkung-  
mittel bei allen  
Krankheiten

empfohlen, verkauft  
zu Engros-Preisen

Engros-Lager bei

**M. Aussen, Elbing,**

ferner zu haben bei

**J. Nickel** in Elbing

**Benno Damas Nachf.** „

**Adolf Schwarz** in „

**F. Gehrmann** in „

**Oscar Schaar** in „

**Joh. Janzen** in „

**Felsenkeller** in „

**Wilh. Potrafke** in „

**Herm. Kung** in Saalfeld,

**C. Andersen** in Pr. Holland,

**R. Sendzick** in Liebenmühl.

Depôts verberge zu günstigen  
Bedingungen.

Meine Wohnung befindet sich  
Fleischerstraße 11, 1 Treppe.

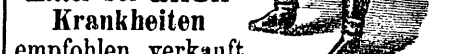
**Dr. Russak,**

pract. Arzt und Spezialarzt  
für Augenkrankheiten.

**Kahlberg.**

In meiner Villa in Kahlberg habe  
ich noch Sommerwohnungen zu ver-  
mieten. — Näheres bei mir in Elbing.

Sanit.-Rath **Dr. Fleischer.**



Am Sonntag, den 26. Mai cr,  
fährt **D. „Jris“** Nachm. 2 Uhr  
nach Kahlberg.

Rückfahrt Abends 8 Uhr. Passagier-  
geld hin und zurück 1 M. pro Person,  
Kinder die Hälfte.

**Elbinger Dampfschiffs-Nhederei**

**F. Schichau.**